

Or., Perg. (S und Schnur fehlen, Schnurlöcher): STUTTGART, HStA, A 486 Urk. 72. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L.

Kop. (1451 XII 18 als Insert in Nr. 2107): STUTTGART, HStA, A 486 Urk. 16 und 74; (um 1460): STUTTGART, HStA, H 14, 119^a (Kopialbuch von Güterstein) f. 101^v–102^r; (18. Jb.): STUTTGART, HStA, H 14, 119 (Abschriften betr. Güterstein nach dem Druck bei Pez; s.u.) p. 37–39.

Druck: Pez-Hueber, Thesaurus VI 261f. Nr. 14.

Erw.: Georgisch, Regesta II 1153 n. 59 ad a. 1451; Schön, Geschichte der Kartause Güterstein 162; Rieder, Regesta IV 174 Nr. 11420; Koch, Umwelt 106 und 140; Hallauer, Visitation 108 Anm. 22.

Von seiten des Priors und des Konvents der Kartause zu Güterstein in der Diözese Konstanz sei ihm un-
längst vorgebracht worden, daß nach der auctoritate ordinaria erfolgten Übertragung der Benediktinerpropstei
St. Marien zu Güterstein auf den Kartäuserorden⁵⁾ einige Pfarrkirchen, die vor den Exekutoren noch näher zu
bezeichnen wären, mit allen Rechten und allem Zubehör dem Kartäuserorden und den dort Gott Dienenden in-
5 korporiert worden seien, die sie seither in ungestörtem Besitz haben.⁶⁾ Später sei dann noch die unter Laienpa-
tronat stehende Pfarrkirche zu Ehningen in derselben Diözese mit Zustimmung der Patrone und der sonstwie
Berechtigten, ebenfalls auctoritate ordinaria, bei Verzicht oder Tod des seinerzeitigen Rektors demselben
Hause und Orden inkorporiert worden⁷⁾; doch seien Prior und Konvent noch nicht in Besitz gelangt. Da sie
aber fürchten, daß die genannten Translationen und Inkorporationen aus irgendeinem Grunde kraftlos sein
10 könnten, im besonderen wenn die Laien wegen des mangelnden Patronats- und Zehntrechts gar kein Schenkungs-
recht gehabt hätten, sei er von ihnen gebeten worden, die Translationen, Inkorporationen und Schenkungen zur
Beruhigung ihres Gewissens für rechtmäßig zu erklären und zu bestätigen, eventuelle Mängel zu beheben und al-
les Notwendige anzuordnen.

Da er der Bitte geneigt sei, befehle er hiermit den Adressaten kraft seiner Legationsgewalt, sich über den
15 Sachverhalt zu unterrichten und zutreffendenfalls die Translationen, Inkorporationen und Schenkungen kraft
dieser Autorität zu bestätigen usw. und Widerstreitende mit kirchlichen Strafen niederzuzwingen.⁸⁾

1) Johann von Westernach, Vetter der Äbtissin von Sonnenburg, Verena von Stuben, mit der NuK bekannt-
lich noch genugsam zu tun haben wird; Hallauer, Visitation 107f.

2) Heinrich Tegen; s.u. Nr. 2107.

3) Nicht das nabebei gelegene Eningen unter Achalm, sondern Ehningen bei Böblingen.

4) Bei Urach.

5) 1439 X 24 durch B. Heinrich von Konstanz; Pez-Hueber, Thesaurus VI 242f. Nr. 3. Güterstein war
1279–1439 Propstei der Abtei Zwiefalten und wurde 1439 auf Druck der Grafen von Württemberg in eine
Kartause umgewandelt, deren sie sich in ganz besonderer Weise annahmen; die Uracher Linie wählte sie als
Grablege. Vgl. hierzu u.a. Schön, Geschichte der Kartause Güterstein 148ff.; W. Setzler, Kloster Zwiefalten,
Sigmaringen 1979, 48f.; Stievermann, Landesberrschaft 186.

6) Bei Schön, Geschichte 161f., werden, abgesehen von Ehningen (s.u. Z. 5–8 mit Anm. 7), keine Inkorpora-
tionen genannt, die seit der Umwandlung erfolgt sind, hingegen wohl die bei dieser Gelegenheit mitübergegan-
nen älteren Inkorporationen von Dettingen, Neuhausen und Oedenwaldstetten. Insofern diese Kirchen nunmehr
dem Kartäuserorden inkorporiert werden, liegt aber gleichwohl eine eindeutig neue Inkorporation vor.

7) Nämlich 1450 III 17 durch B. Heinrich von Konstanz; Pez-Hueber, Thesaurus VI 263–265 Nr. 16.
Das Patronatsrecht hatte Graf Ludwig I. von Württemberg an den Edelknecht Eberhard Sölr von Richtenberg
verliehen, der es 1450 III 12 der Kartause schenkte. Rektor der Pfarrkirche war sein Bruder, der Konstanzer
Domkantor Friedrich Sölr von Richtenberg. Gleichzeitig mit der Schenkung des Patronatsrechtes verkaufte
Eberhard Sölr 1450 den Laienzehnten zu Ehningen und Robrau (ebenfalls bei Böblingen) mit Zustimmung des
Grafen von Württemberg für 1000 Gulden an die Kartause. Der Bruder Friedrichs und Eberbards, Albrecht
Rössling von Richtenberg, stimmte dem wenige Tage später zu und verzichtete auf seine Rechte an dem Laien-
zehnten. Der feierliche Vollzug der Inkorporation erfolgte 1451 IX 17. Vgl. hierzu Pez-Hueber VI 265–
267 Nr. 17f. und 272 Nr. 23; Schön, Geschichte 161; Rieder, Regesta IV 174 Nr. 11420.

8) Zum Fortgang der Sache s.u. Nr. 2106.

Eintragung im Protokollbuch des Utrechter Domkapitels über die Zusage des Gerardus de
Randen, wegen der cista rubea in der Utrechter Kirche nicht an NuK zu schreiben.

Or.: UTRECHT, Rijksarchief, Archief Domkapittel 1-5 (s.o. Nr. 545) f. 64^v.

Magister Jacobus Iisbrandi, nuncius, und Petrus Hasert, Notar des Utrechter Kapitels, verbieten dem Utrechter Kanoniker magister Gerardus de Randen auf Befehl von Dekan und Kapitel sub pena suspensionis fructuum prebende sue Traiectensis: ne aliquid scribat domino cardinali de Cusa legato aut alias eosdem dominos accuset de cista rubea in medio ecclesie Traiectensis posita, in qua reponuntur vaga et iniusta etc., ad de tytulo eiusdem ciste vel alias, quod quoquomodo posset cedere in gravamen et preiudicium ecclesie aut fabrice Traiectensis aut dominorum supradictorum. Er antwortet, er werde nichts zum Nachteil der Kirche schreiben oder unternehmen. Was geschrieben wurde, sei von einem Notar geschrieben worden, vor dem in der besagten Sache verhandelt worden sei.¹⁾

¹⁾ Streitigkeiten des Domkapitels mit Gerardus de Randen, der als Generalvikar B. Rudolfs amtierte, zogen sich über Jahre hin. 1450 war er vom Kapitel sogar festgesetzt worden, das ihm und B. Rudolf geborene Wertgegenstände an sich nahm. 1451 II 11 kam es zu einer confederacio decani et capituli super prosecutione cause iniuriarum contra G. de Randen. Man einigte sich auf Schiedsleute, die 1451 X 1 ein Urteil zugunsten Gerhards fällten. Die entsprechenden Belege dazu s. UTRECHT, Rijksarchief, Archief Domkapittel 140 (s. Heeringa, Inventaris 26) und 1-5 (Protokollbuch) f. 12^v-13^r, 44^r, 47^r. Da er auch die Appellationen und die entsprechende Konföderation der Utrechter Stiftskapitel (gegen die Anordnungen des NuK und B. Rudolfs; s.o. Nr. 1873 und Nr. 1874 sowie unten Nr. 2220) mißachtete, ersuchte das Kapitel ihn 1452 III 26 (f. 68^v-69^r), quod de cetero nichil attemptet, quod cedere posset in preiudicium appellacionum ac confederacionis huiusmodi, ac alias faceret et obediret et se conformaret ecclesie sue Traiectensi. 1452 III 30 legt Gerhard eine entsprechende Erklärung vor; f. 69^r. — Über das enge Verhältnis Gerhards zu NuK s.o. Nr. 545 mit Anm. 3.

<(vor) 1451 November 27.>¹⁾

Nr. 2041

Bittschrift seitens des B. von Meißen an <NuK> über zusätzliche Vergünstigungen bei der Gewinnung des Ablasses in der Diözese Meißen.²⁾ Signaturen <des NuK> zu den einzelnen Wünschen der Bittschrift.

Kop. (15. Jb.): WOLFENBÜTTEL, Herzog-August-Bibl., Cod. 264 Helmst. f. 66^{rv}. Zur Hs. s.o. Nr. 1390.

Dignetur p. v. hominibus non habentibus promptam pecuniam infra tempus visitacionis contri-
buendam propter paupertatem usque ad festum sancti Michaelis inclusive prorogare, et indulgere dignemini.³⁾

Placet, quod medietatem pro negociis publicis ad mandatum s. d. n. aut nostrum
ante Pascha, aliam medietatem ad pias causas ad beneplacitum episcopi solvant. 5

Similiter dignetur p. v. r. concedere episcopo Misnensi et sue consciencie relinquere, ut de omni-
bus dubiis ortis et oriendis interpretacionum ac declaracionum solvat interpretaciones, prout videbi-
tur.

Videat, que mittentur⁴⁾, et faciat.

Item omnibus confessoribus deputatis et deputandis in dicta civitate Misnensi et alibi, <quod> in- 10
dulgencia(s) promereri ad instar religiosorum possunt, concedere dignemini.

Placet.

Item desiderat r. p. episcopus Misnensis, ut duo alia loca congruencia propter latitudinem dyoce-
sis et distanciam sibi per eum deputanda <ad> tales indulgencias consequendas ut in forma conce-
dere dignemini.⁵⁾ 15

Placet.

Item desiderat, ut omnibus fidelibus in Bohemia per duas dietas a diocesi Misnensi distantibus ac
ecclesiam Romanam recognoscentibus, qui ut plurimum dominum episcopum pro impetracione ea-
rundem ad predictum locum rogarunt atque sollicitarunt, concedere dignemini ut in forma.⁵⁾